K-06-140

Klimakrise als Menschheitsaufgabe: für Klimaschutz, für Freiheit

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

48. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Bonn, 14. - 16. Oktober 2022

Antragsteller*in: Philip Alexander Hiersemenzel (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg)

Änderungsantrag zu K-06

Von Zeile 139 bis 141 einfügen:
bezahlbare Energiepreise für alle sowie für Energiesicherheit. Auch deswegen werden wir schneller beim Ausbau. Durch die kurzfristige Einführung mehrerer Strompreiszonen reizen wir dabei insbesondere den bedarfsgerechten Ausbau von Solar- und Windenergie, sowie von Speichern und Wasserstoffanlagen an und verteilen gleichzeitig die aktuell noch knappe vorhandene Energie effizienter. Gerade jetzt muss ein CO2-Preis mit einem sozial-gerechten Ausgleich dafür sorgen, dass notwendige Entlastung finanziert und eine klimagerechte Wirtschaft

Begründung

Der "Stresstest" hat nochmals verdeutlich wie sehr Markt und Realität im Netz durch das rein politische Konstrukt einer deutschlandweit einheitlichen Strompreiszone auseinanderklaffen. Besonders Windstrom aus dem Norden und Osten wird zunehmend nach Süden „verkauft“ obwohl er dahin aufgrund fehlender Leitungen gar nicht geliefert werden kann.

Weil die Physik sich aber nicht an politische Wünsche hält, werden zunehmend Windenergieanlagen im Nordosten abgeregelt - und dafür Gaskraftwerke im Südwesten angefahren. Damit verbrennen wir Gas, das wir eigentlich dringend sparen müssen und verschwenden kostbaren Windstrom.

Dieser „Redispatch“ kostet heute bereits 1 Mrd. Euro pro Jahr. Durch die aktuelle Stromknappheit, das besonders teure Gas, aber auch nur die immer größere Diskrepanz zwischen Markt und Netz, werden diese Kosten auf bis 6 Mrd. Euro steigen.

Das ist nicht nur ökologischer und Ökonomischer Wahnsinn, sondern auch zutiefst unsozial, weil die Kosten von allen Netznutzenden gleich über die Netzentgelte bezahlt werden.

Mehrere Strompreiszonen würden sofort für einen regional Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage führen. Neue Solaranalgen, Windräder, Speicher und Elektrolyseure zur Wasserstofferzeugung würden da entstehen wo sie gebraucht werden.

weitere Antragsteller*innen

Daniel Lübbert (KV Berlin-Kreisfrei); Claudia Laux (KV Ahrweiler); Tobias Balke (KV Berlin-Charlottenburg/ Wilmersdorf); Christa Stiller-Ludwig (KV Hagen); Justus Heuer (KV Jena); Johannes Mühlbach (KV München); Martina Witzel (KV Aachen); Birgitta Tremel (Hannover RV); Kristian Petrick (KV Berlin-Mitte); Dieter Kaufmann (KV Frankfurt); Andreas Wagner (KV Marburg-Biedenkopf); Werner Weindorf (KV München); Anton Löffl (KV Miesbach); Matthias Werny (KV Dortmund); Thomas Reimann (KV Soest); Erich Minderlein (KV Ortenau); Friedemann Dau (KV Berlin-Tempelhof/

Schöneberg); Jutta Paulus (KV Neustadt-Weinstraße); Andreas Giersiefer (KV Leverkusen); sowie 50 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.